

FDP.Die Liberalen Aargau, Postfach 2735, 5001 Aarau

Aarau, 8. Januar 2015

Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Tiefbau
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau

**Aarau; Kantonsstrasse K 207, Ersatz Aarebrücke B-023, Pont Neuf; Verpflichtungskredit:
Anhörungsantwort**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die FDP.Die Liberalen Aargau dankt Ihnen für die Gelegenheit, zu oben erwähnter Vorlage Stellung nehmen zu können.

1. Vorbemerkungen

Die Aarebrücke in Aarau ist ein wichtiger Bestandteil des regionalen Kantonsstrassennetzes. Mit einem DTV von rund 21'200 ist die Belastung relativ hoch.

Die FDP.Die Liberalen Aargau (hiernach "FDP Aargau") anerkennt, dass die Aarebrücke in Aarau aufgrund der Schäden und Mängel trotz mehrmaliger Sanierungen den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Überdies ist für die FDP Aargau nachvollziehbar, dass auf lange Sicht ein Brückenersatz wirtschaftlicher ist als die Instandstellung der bestehenden Brücke.

2. Kostenaufteilung

Aufgrund der Einfachheit der Kostenanlastungen und der relativ wenigen Positionen kann die Aufteilung der Kosten zwischen der Stadt Aarau und dem Kanton gemäss Tabelle auf Seite 20 der Anhörungsvorlage ohne weiteres nachvollzogen werden. Es wäre daher eigentlich unnötig, eine gesamtheitliche Pauschalierung der Kostenanteile von 30 Prozent für die Stadt bzw. 70 Prozent für den Kanton vorzunehmen. Sollten sich Kostenveränderungen in den einzelnen Positionen ergeben, wären diese den Parteien konsequenterweise gemäss positionsbezogenem Schlüssel aufzuerlegen. Allerdings geht die FDP Aargau davon aus, dass die vorliegende Projektierungsgenauigkeit sehr hoch ist und damit keine grösseren Kostenabweichungen resultieren werden, weshalb die FDP Aargau in diesem Fall mit der Pauschalierung leben kann.

3. Mehrkosten

In der Anhörungsvorlage wird ausgeführt, dass die Baukosten des Projekts Pont Neuf hoch seien. Die Mehrkosten würden im Vergleich zu einem städtebaulich und architektonisch reduzierteren Projekt rund CHF 6 Mio. mehr betragen (Seite 3 der Anhörungsvorlage). Die Mehrkosten würden von Stadt Aarau und Kanton je zur Hälfte getragen (tatsächlich sind es CHF 2.7 Mio. zulasten des Kantons).

Die Stadt Aarau kann selbstverständlich autonom entscheiden, welche Art von Brückenersatz sie sich leisten will. Die kommunale Stimmbevölkerung hat denn auch mit 54.17 Prozent der Pont Neuf zugestimmt unter anderem mit dem Argument, dass der neue Aareübergang für Generationen das Stadtbild prägen werde (Seite 4 der Botschaft zur Urnenabstimmung vom 28. September 2014). Allerdings kann es nicht angehen, dass der Kanton bzw. die Spezialfinanzierung Strasse, diese Mehrkosten mitträgt. Eigentlich dürfte erwartet werden, dass der Kanton sich nicht unabhängig der Kosten gänzlich dem Variantenentscheid der Stadt Aarau fügt, sondern mit den zweckgebundenen, ihm von den Bürgerinnen und Bürgern anvertrauten Geldern, haushälterisch umgeht. Die in diesem Fall an

den Tag gelegte Grosszügigkeit zur Mitfinanzierung von rein kommunalen Interessen mutet sehr befremdlich an. Hinzu kommt, dass der Kanton in den anderen 212 Aargauer Gemeinden auch nicht ohne weiteres "Verschönerungsmassnahmen der Gemeinde" im Umfang von CHF 2.7 Mio. mitfinanziert. Es wird in der Anhörungsvorlage (Seite 8f.) argumentiert, dass in Bezug auf die Life Cycle-Kosten die Variante Pont Neuf nicht das teuerste der vorgelegenen Projekte sei. Allerdings wird mit einer Lebensdauer von 100 Jahren (!) gerechnet (die bestehende Brücke wurde im Jahr 1948/49 errichtet und musste mehrmals saniert werden). Die Stadt Aarau indes schreibt das Objekt auf 40 Jahre ab (Seite 3 der Botschaft zur Urnenabstimmung vom 28. September 2014). Damit ist diese Life Cycle-Betrachtung gemäss Anhörungsvorlage nicht aussagekräftig. Sie dient offenbar ausschliesslich dem verfolgten Ziel der Verfasser und gerät in den Verdacht, reine politische Argumentation zu sein.

4. Forderung

In diesem Sinn ist im Hinblick auf die Botschaft aufzuzeigen, auf welcher Grundlage die Mehrkosten zwischen Stadt und Kanton en detail aufgeteilt werden und was die finanziellen und politischen Folgen wären, wenn der Kostenanteil des Kantons um CHF 2.7 Mio. gekürzt würde.

Die FDP Aargau dankt für die Berücksichtigung ihrer Anliegen.

Bei allfälligen Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

FDP.Die Liberalen Aargau



Matthias Jauslin
Präsident



Thierry Burkart
Leiter Ressort Bau, Verkehr, Umwelt, Energie